

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 5

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachtsbäume in der Schule.

Fast macht es den Anschein, als ob der frohe Friedensbote mit seinem Lichterglanz eine Kontroverse auslösen wollte. Es ist uns auf den 4. Artikel in Nr. 3 eine Erwiderung zugekommen, der wir gerne Raum gewähren, weil sie das „pro“ betont, nachdem der 4. Korr. das „contra“ hervorgehoben hat. Es lassen sich beide Ansichten hören, und beide Einsender vertreten in guten Treen ihren Standpunkt, der erste nicht nur als Lehrer, sondern auch als Familienvater, der andere vor allem aus Rücksicht auf die Schulerziehung.

Also geben wir dem Verteidiger des „pro“ das Wort

Zur Verteidigung der Weihnachtsbäume in der Schule einige Gedanken:

1. Gewiß, die Weihnachtsbäume gehören in die Familie hinein. Aber soll nicht auch die Schule eine Familie bilden? Je mehr die Schule Familiengeist atmet, desto segensreicher wirkt sie, und soll die Schule nicht gerade das Heimelige des Familienlebens pflegen, um den Kindern die Schule recht lieb zu machen?

2. Die Weihnachtsfeiern pflanzen Freude, reine, unschuldige Kinderfreude; gerade die Schule soll jede Gelegenheit benützen, um unschuldige Kinderfreude und Sonnenschein ins Schulleben hineinzu bringen; zudem gibt es noch viele Familien, wo die Eltern den Kindern keinen Weihnachtsbaum bereiten können; dann haben diese armen Kinder doch ihre Weihnachtsfreude in der Schule.

3. Es ist zu begrüßen, wenn gerade in der Schule die kirchlichen Feste und Zeiten mitgefeiert werden; das ist christlicher Schulgeist, Mitfühlen und Miterleben mit der Kirche!

4. Der Einsender meint, das Weihnachtsfest könne „in seinem ganzen Reize und in seiner Holdseligkeit nur dort gefeiert werden, wo Vater und Mutter dabei sind.“ Aus vielfacher Erfahrung müssen wir diese Behauptung bestreiten. Der Herr Verfasser müßte einmal die leuchtenden Kinderaugen, die freudestrahlenden Gesichter bei einer Weihnachtsfeier im Schulzimmer gesehen haben, dann würde er sich bekehren. (Er hat sie schon wiederholt gesehen und zwar mit neidlosen Augen, aber er hat schon verschiedene Erfahrungen gemacht. D. Sch.)

5. Ganz vergessen hat der Einsender, wie unter der verständigen Anleitung einer Lehrperson die Kinder sich wochenlang durch Depferchen auf dieses Schulfest vorbereiten; gerade die Christbaumfeier in der Schule bringt so kostbare und so kräftige Erziehungsmomente, daß wir sie niemals missen möchten. Wir wünschen im Gegenteil, daß diese schöne christliche Sitte immer mehr Eingang finde in unsern Schulen.

Die Schule eine Familie — die Schule eine Quelle der Freude — die Schule eine Erziehungsanstalt — darum gebührt dem Christbaum ein Ehrenplatz in der Schule.

„Drei Christbäume am See.“

Schulnachrichten.

Schwyz. Sektion Einsiedeln-Höfe des kathol. Lehrervereins. Jahresversammlung, Mittwoch, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Einsiedeln. Traktanden: 1. Der schweizerische Nationalpark; Lichtbildervortrag von hochw. Herrn Professor Dr. P. Damian Bux D. S. B. Lokal des katholischen Jünglingsvereins, Kloster, rechte Seite, im ersten Durchgang Türe links. 2. Geschäfte im Hotel Klostergarten. 1. Protokollverlesung. 2. Jahresbericht des Präsidenten. 3. Rechnungsbericht durch die Rechnungsprüfer. 4. Bericht der schweizerischen und kantonalen Delegierten. 5. Festsetzung des Jahresbeitrages und der statutarischen Entschädigungen. 6. Formelle Genehmigung der abgeänderten Sektionsstatuten. 7. Beschlußfassung über Abhaltung eines Kurses „Arbeitsprinzip in der Schule“ in Verbindung mit dem Kantonalvorstand. 8. Wahl eines Vizepräsidenten. 9. Wahl eines Mitgliedes in die Berufsberatungskommission Einsiedeln. 10. Verschiedenes.

St. Gallen. In Uznach hat ein einfacher verstorbener Bürger der Realschule und der Schulsuppe je Fr. 500 vermacht. — Rorschach eröffnete den im Amte stehenden, verheirateten Lehrerinnen

eine Frist von drei Jahren zum Austritte aus dem Lehramt. Ebenso hat eine Lehrerin (Primar- oder Arbeitslehrerin) im Fall der Verheiratung die Lehrstelle zu quittieren. In eigentlichen Notfällen kann der Schulrat etwas anderes bestimmen. — Der taktvolle Artikel des Korrespondenten der „Schweizer-Schule“ in No. 2 über das mit 1. Jan. 1923 in Kraft getretene Lehrer Gehaltsgesetz machte in zustimmendem Sinne die Runde durch fast alle konservativen Bezirksblätter. Ein katholischer Erziehungsrat schrieb in einem Rheintaler Blatte: „Wir freuen uns dieser Stimmung im Lehrerstande, die eine gute Voraussetzung für ein erspriechliches Wirken und einen schönen Fortschritt in unserer Schule bedeutet.“ — In Wil wurde für den Gehaltsabbau der Lehrer zehn Prozent als Norm bestimmt. Wir haben also recht bekommen, als wir s. Z. den von freisinniger Bauernseite stammenden weitgehenden Antrag auf Gehaltsabbau als zu einseitig taxierten. — In Amden wird die Verbesserung der dortigen Schulverhältnisse wieder einmal besprochen. Das Dorf besitzt zwei überfüllte Schulen, während Betlis etwas über zehn Schüler zählt. Durch den Bau eines neuen Schulhauses könnte eine weitere Halbjahrschule errichtet werden, an welche auch die Lehrkraft von der Schule Betlis

zugezogen würde. Die Mehrleistung für die Gemeinde würde durch diese Heranziehung nicht bedeutend.

B.

Graubünden. Zum Lehrer-Stikurs in Davos (vergl. No. 3) geht uns noch folgende berichtende Ergänzung zu: „Unter der tüchtigen Leitung unseres sehr geehrten Kollegen Chr. Jost, Davos-Dorf, sowie durch die Mithilfe von Kollege Chr. Engi, Davos-Platz, wurde gründliche Arbeit geleistet.“
Gartmann, Lehrer.

Himmelerscheinungen im Monat Februar.

1. **Sonne und Fixsterne.** Im Februar bewegt sich die Sonne vom Sternbild des Steinbocks bis zum Wassermann und rückt damit dem Äquator wieder bedeutend näher. Ihre Deklination vermindert sich bis auf -10° . Die der täglichen Bewegung entgegengesetzte gerichtete Eigenbewegung der Sonne in östlicher Richtung wird langsamer, die Zeitgleichung wird positiv, d. h. die wahre Sonne hat vor der mittleren einen Vorsprung, Aufgang und Untergang verschieben sich etwas gegenüber den durch das Höhersteigen der Sonne bedingten Veränderungen. Die Tageslänge beträgt Ende Februar 10 Std. 54 Min. Am mitternächtlichen Gegenpol der Sonne steht das Sternbild des Löwen, während nach Sonnenuntergang die reiche Sternregion des Drions und des Stieres den Abendhimmel erleuchtet.

2. **Planeten.** Merkur und Venus finden sich westlich der Sonne als Morgensterne. Letztere erreicht am 4., ersterer am 22. die größte Elongation. Das in den Zeitungen signalisierte aufsehenerregende Morgengestirn am südöstlichen Himmel hat sich als identisch mit der Venus erwiesen. Mars hat man im Sternbild der Fische kurz nach Sonnenuntergang zu suchen. Seine Sichtbarkeit wird durch die Nähe der Sonne und durch seine zunehmende Entfernung ungünstig beeinflusst. Jupiter und Saturn, die seit einigen Jahren enge vergesellschaftet waren, rücken mehr und mehr auseinander. Jupiter ist stationär in der Waage, während Saturn erst den Hauptstern der Jungfrau, die Spika, erreicht.

Dr. J. Brun.

Literatur. Kunst.

Schweizer-Jugendkalender pro 1923, von S. A. Schnegg, Text von H. Howald. — A. L. P. Verlag, Bern.

Die diesjährige Ausgabe des Schweizer-Jugendkalender ist ein neuer Beweis der Leistungsfähigkeit des art.-photogr. Institutes in Renens, das

wirklich unserer Jugend das Beste bieten will, um ihr Freude an unserer schönen Heimat ins Herz hineinzupflanzen. Die Verwertung der herrlichen Illustrationen als Postkarten macht den Kalender noch beliebter, und es ist nur schade, daß zwischen hinein Blätter kommen, die nicht in Karton erstellt sind. Daß die Jugend durch Wettbewerbaufgaben angeregt wird, sich schriftlich und zeichnerisch zu betätigen, kann man in ihrem Interesse nur begrüßen.
J. L.

Du wirst nicht musterhaft durch Jagd nach anderer Fehlern, und nie wirst du berühmt durch fremden Ruhmes Schmälern.
Rückert.

Jede Person hat zwei Erziehung: die eine, die sie von andern erhält, und die andere, die wichtigere, die sie sich selbst gibt.
E. Gibbon.

Ist es nicht herrlich, wenn zwei sagen können:
Es ist auch kein erlogenes Fädelein zwischen uns?
Mörke.

Aller Menschentrost ist eitel und kurz, aber der innerliche Trost, der von der Wahrheit empfangen wird, ist selig und wahrhaftig.

Weißt du, welcher im Leben sein eigener Freund ist? Der ist es, der wie ein Feind wacker sich selber bekämpft.
Hamering.

An die verehrten Leser!

Um Ihnen die Nachnahmekosten zu ersparen, wurde der Nummer 2 des laufenden Jahrganges ein Einzahlungschein zur kostenlosen Erneuerung des Abonnements beigelegt. Wir bitten Sie, diese Zahlungsweise zu benutzen und den Abonnementsbetrag auf Postcheckkonto Vb 92 Olten einzuzahlen. In 10 Tagen werden die Nachnahmen verschickt.

Verlag Otto Walter A.-G.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Billenstraße 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Villa Friedheim Ebikon, Luzern. Postcheck der Hilfskasse A. L. B. S.: VII 2443, Luzern.